



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

235 (24.5.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-315879](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-315879)

General-Anzeiger



Abonnement (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

70 Pfennig monatlich.
 Einzelhefte 25 Pf., monatlich,
 durch die Post bez. incl. Post-
 zuschlag M. 2.48 pro Quartal.
 Einzelnummer 5 Pf.

Telegramm-Adresse:
 „General-Anzeiger
 Mannheim“
 Telefon-Nummer:
 Direktion, Buchhaltung 1449
 Druckerei-Bureau (An-
 nahmen, Druckarbeiten) 841
 Redaktion 877
 Expedition und Verlags-
 buchhandlung . . . 918

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
 Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 234.235 Montag, 24. Mai 1909. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Reichstagsabgeordneter Schellhorn †.

* Neustadt a. d. S., 23. Mai. Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Pfalz 2 (Neustadt-Dürkheim-Landau-Ebersheim), Weingutbesitzer W. Schellhorn-Forst (Pfalz), (natf.), ist heute früh 5 Uhr infolge Lungen- und Rippenfell-Entzündung gestorben. Schellhorn ist 61 Jahre alt geworden. Er ist am 12. Mai 1848 in Forst geboren. Im Reichstage vertrat er seit 1908 den 2. pfälz. Wahlkreis Neustadt-Landau, den 1884 bis 1898 Dr. Würflin, 1898 bis 1908 Dr. Reinhard vertreten hatte.

Blut ist dicker als Wasser.

* Hamburg, 23. Mai. Die Rückfahrt der Deputation der Magistrat von Manchester und Salford erfolgte heute früh mit dem Sonderzug der Hamburg-Amerika-Linie nach Cuxhaven, von wo heute nachmittag die Weiterreise nach Southampton angetreten wird. Vor ihrer Abreise beauftragten die englischen Gäste den Kaiserlichen Konsul in Manchester, Schlingensiefel, folgendes Telegramm an den Kaiser abzusenden:

„Eurer Majestät bin ich vom Lordmayor von Manchester und vom Mayor von Salford beauftragt, nach entzündender Rundfahrt durch Hamburg ehrfurchtsvollste Grüße zu entbieten. Im Begriff, heute früh mit dem Dampfer „Präsident Lincoln“ der Hamburg-Amerika-Linie nach England zurückzufahren, bekannst die Deputation, daß ihr dieser Besuch in Stammesgemeinschaft mit den deutschen Vettern zum Bewußtsein gebracht hat: „Blut ist dicker als Wasser!“

Eine Anleihe Serbiens.

M.E. Paris, 24. Mai. (Privattelegramm). Serbien unterhandelt mit einer hiesigen Bankgruppe wegen einer 4prozentigen neuen Anleihe im Betrage von 190 Millionen, von denen 30 für die Hypothekendarlehen, 35 für Bahndarlehen und 135 zur Deckung der Kriegsausgaben bestimmt sind. Gleichzeitig wird eine Amortisierung der gesamten serbischen Schulden geplant und zwar soll diese Operation im Laufe des Juni vorgenommen werden.

Revolutionärer Anschlag bei einem Stapellauf.

* Paris, 23. Mai. Aus Brüssel wird mehreren Blättern gerüchtelt, daß der Mißerfolg des Stapellaufs des Panzerschiffes „Danton“ einem böswilligen Anschlag zuschreiben sei. Im Stapel sei ein großer Queerballen gefunden worden. Das Journal des Debats berichtet das Blatt, daß die mit der Entferrnung der Säulen beschäftigten Arbeiter die Internationalen und ein anarchistisches Lied sangen, sowie, daß der Generalsekretär der Arbeiterschaft, welcher ungesaugter Weise dem Stapellauf beiwohnte, von den Gendarmen fortgewiesen werden mußte. Man habe den Eindruck, daß ein wohlüberlegter revolutionärer Plan vorliege. Andererseits wird jedoch gemeldet, es sei schon vor mehreren Wochen auf gewisse Mängel des Stapels hingewiesen worden, die einen Mißerfolg befürchten ließen.

Marokko.

London, 24. Mai. (Von unserem Londoner Bureau). Die „Times“ meldet aus Fez, daß die Truppen Mulay Hafids in den Kämpfen gegen den Stamm der Beni Medja bisher siegreich waren. Am Abend des 19. ds. Mis. hörte man in Fez deutlich den Donner der Kanonen, aber bis zum Abgange des Telegramms waren keine Nachrichten noch nicht erhältlich. Fast alle Abteilungen der Sultanstruppen werden von Europäern begleitet. Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Fez erzählt ferner, daß Mulay Hafid entschlossen sei, die Mineralrechte gewisser spanischer KonzeSSIONen im Rifgebiet nicht anzuerkennen, weil sie vom Präsidenten verlicben wurden, und diese Weigerung sei die hauptsächlichste Ursache des Abbruchs der Verhandlungen mit dem spanischen Gesandten.

Ueberfall auf einen Eisenbahnzug.

London, 24. Mai. (Von unserem Londoner Bureau). Vier Banditen überfielen einen Zug der Union Pacific-Eisenbahn bei Omaha in Nebraska, in dem sie die Reisenden zogen. Dann raubten sie, indem einer von ihnen den Zugführer durch ein Gewehr in Schach hielt, den Postwagen und die Passagiere aus und entkamen in einem bereitgehaltenen Automobil.

Die Revolution in Haiti.

London, 24. Mai. (Von unserem Londoner Bureau). Die Revolution, die gegenwärtig in Haiti tobt, scheint der Republik San Domingo Unannehmlichkeiten zu bereiten, denn es wird gemeldet, daß der aufständischen-General Conacho die Grenzstadt Guahiti besetzt habe, während die haitianische Regierung vor der Stadt Capotona in Domingo die dominikanische Flagge herunter holen ließ und durch die haitianische ersetzte.

Furcht vor deutschen Luftschiffen.

London, 24. Mai. (Von unserem Londoner Bureau). „Daily Telegraph“ läßt sich aus Brüssel melden, daß die häufige Landung deutscher Luftschiffe auf belgischem Boden in letzter Zeit dort eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen habe. Es scheint, daß die meisten Ballons in den meisten Fällen mit Spionen bemannt seien, die Festungswerte zu fotografieren trachteten, darum habe die Regierung den Auftrag gegeben, in Zukunft, wenn wieder deutsche Ballons über belgischem Boden schweben sollten, daß sofort Gendarmen nach dem Landungsplatz hinzugeschickt seien, damit diese die ev. vorhandenen Apparate und fotograf. Platten konfiszieren.

Der Schiedsspruch in der Casablanca-Affäre.

London, 24. Mai. (Von unserem Londoner Bureau). Das Urteil des Haager Schiedsgerichts in der Casablanca-Affäre (siehe Politische Uebersicht, D. Reb.) wird von den meisten englischen Blättern als ein gerechtes und klares bezeichnet, denn, so wird hervorgehoben, in dieser Frage dürfe nicht allein dem Buchstaben noch geurteilt werden, sondern man müsse auch politische Fragen und deren Folgen berücksichtigen. Die „Times“ läßt sogar durchblicken, daß ihrer Auffassung nach der deutsche Konsul und sein Verhalten zu milde beurteilt worden seien. Der „Daily Graphic“ meint, daß jetzt, nachdem die Casablanca-Affäre glücklich aus der Welt geschafft worden sei, es auch an der Zeit sei, deren Ursache zu beseitigen, nämlich die Fremdenlegion, die besonders Deutschland ein Dorn im Auge sein müsse. Sie sei ein Ueberbleibsel aus der Zeit der Söldnerheere und müsse ganz und gar nicht mehr in das heutige Frankreich hinein.

M.F. Wien, 24. Mai. (Privattelegramm). Dem „Deutschen Volksblatt“ zufolge wurde den L. I. Militärkapellen in Böhmen jede fernere Mitwirkung bei Festen der deutschböhmischen Schugvereine durch Korpsbefehl untersagt. Von einem analogen Verbot hinsichtlich der ultrajohannischen Verbände verlautet dagegen nichts.

* Paris, 23. Mai. In Le Havre wurde heute nacht eine Baderel und ein Gasthof durch eine Feuersbrunst zerstört. Sechs Personen kamen hierbei ums Leben.

M.E. Petersburg, 24. Mai. (Privattelegramm). Die Russen bringen immer tiefer in Nordrussien vor; die Belagerung Armees als bevorstehend. Truppen in einer Stärke von 20 000 Mann sollen vor der Stadt zusammengezogen werden.

Petersburg, 23. Mai. Der neulich im Reichsrat eingebrachte Antrag, für die neun weltlichen Gewernehmens- und Wahlrecht abzuändern, hat das polnische Mitglied des Reichsrates Corwin-Milewski veranlaßt, sein Mandat niederzulegen.

Die Finanzkommission des Reichstages

beriet am Samstag, wie schon kurz mitgeteilt, zunächst in zweiter Lesung über den Entwurf eines Gesetzes wegen Änderung des Erbschaftssteuerergesetzes. Dabey sollten, wie bekannt, einige weitgehende Steuerbefreiungen und Steuervergünstigungen beseitigt und andererseits für die Entrichtung der Steuer in gewissen Fällen und mit Wirkung auch für die Nachlasssteuer eine gewisse Erleichterung geschaffen werden. Die §§ 1 und 2 wurden ohne Debatte abgelehnt.

Staatssekretär Dr. Sydow teilte darauf mit, daß die verbündeten Regierungen nach Pfingsten eine Novelle zum Erbschaftssteuerergesetz vorlegen werden, die auch die Deszendentensteuer enthalten wird.

Abg. Rommsen (Fr. Bp.) gab namens seiner politischen Freunde folgende Erklärung ab: Meine Freunde halten die Absicht, zu der zweiten Lesung Anträge einzubringen, um die Besteuerung des Erbanfalls an Deszendenten und Ehegatten in das bestehende Erbschaftssteuerergesetz einzufügen. Da nunmehr feststeht, daß die Reichsregierung eine entsprechende Vorlage einbringen wird, haben wir von der Einbringung dieser Anträge abgesehen, um so mehr, als es für die Mitglieder der Kommission — wenigstens wie die Liberalen ihre ernste Aufgabe aufzufassen — nahezu unmöglich ist, derartige Gesetzesentwürfe in so kurzer Zeit auszuarbeiten.

In ähnlicher Weise äußerte sich Abg. Dr. Weber (natf.): Nachdem der Schatzsekretär soeben noch einmal erklärt hat, daß die verbündeten Regierungen gleich nach Pfingsten einen Gesetzesentwurf über eine Erbschaftsteuer vorlegen werden, halte ich die Weiterberatung des vorliegenden Entwurfs für zwecklos. Seine Bestimmungen stehen in engem Zusammenhange mit dem abgelehnten Nachlasssteuerergesetz. Wenn an deren Stelle nun eine Erbschaftsteuer treten soll, so ist es angebracht, die Beratung des vorliegenden Gesetzesentwurfs abzusetzen bis der neue Entwurf der Regierung vorliegt. Abg. Groeber (Str.) stimmt dem zu, bittet aber durch eine Entschließung über die Vorlage diese formell zu erledigen. Abg. Dr. Wiener (Fr. Bp.) spricht gleichfalls für eine formelle Erledigung.

Bei der Abstimmung wird die Gesamtvorlage gegen die Stimmen der Linken, der Reichspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung abgelehnt. Letztere hatte infolge einer Verwechslung der Vorlage dafür gestimmt.

Es folgte die Beratung des Antrages Dr. Weber und Genossen, der einen weiteren Ausbau der Erbschaftsbesteuerung enthält. Der Antragsteller führte aus, er halte trotz Ablehnung des Erbschaftssteuerergesetzes die Resolution aufrecht, um festzustellen, wer in der Kommission für und gegen den Gedanken einer Erbschaftsteuer auf Deszendenten und Ehegatten stimmen würde. Er erwarte, daß die verbündeten Regierungen einen solchen Entwurf auch dann dem Reichstage vorlegen würden, wenn die Resolution jetzt in der Kommission abgelehnt würde. Er erbitte von dem Staatssekretär eine Erklärung darüber.

Schatzsekretär Dr. Sydow bestätigte darauf noch einmal, daß er den verbündeten Regierungen vorschlagen werde, den Entwurf einer Erbschaftsteuer gleich nach Pfingsten dem Reichstage vorzulegen. Abg. Groeber fragt an, wie die Antragsteller sich die Steuerjahre denken und was eventl. steuerfrei bleiben soll.

Abg. Dr. Weber (natf.) bemerkt demgegenüber, daß er in der Resolution erleichternde Bestimmungen über Einkünfte bei Kindern und Ehegatten deshalb vorgeschlagen habe, weil gerade Zentrum und Rechte, ebenso wie die Nationalliberalen stets betont hätten, daß bei einer Besteuerung der Deszendent nach jeder Richtung mögliche Erleichterungen vorgezogen werden müßten. Die Resolution wolle die Regierung nicht auf bestimmte Einzelheiten festlegen, das sei bei einer Resolution ja niemals der Fall. Nachdem nunmehr die Wirtschaftliche Vereinigung ihr prinzipielles Einverständnis mit einer Erbschaftsteuer erklärt habe, aber wegen einzelner Forderungen der Resolution und weil der Schatzsekretär eine Vorlage bereits zugefagt habe, gegen die Resolution zu stimmen entschlossen sei, ziehe er in Erwartung, daß die Vorlage des Schatzsekretärs sich erfüllen, für jetzt die Resolution zurück.

Es folgt nunmehr die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über das Erbrecht des Staates. Dazu liegt ein Antrag Rommsen und Genossen vor, in Artikel 1 Nr. 1 den Absatz der Regierungsvorlage: „Die Großeltern haben bis zu ihrem Tode die rechtliche Stellung des Vorerben“ als 5. Absatz wieder einzufügen und in Artikel 1 Nr. 7 die Regierungsvorlage wieder herzustellen. Der Antrag und Artikel 1 werden gegen die 10 Stimmen der Nationalliberalen, freisinnigen Fraktionsgemeinschaft und Sozialdemokraten abgelehnt. Die Vorlage wird bei der Gesamt-Abstimmung gegen die Stimmen der Linken abgelehnt.

Nächster Punkt der Tagesordnung ist die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs betr. Abänderung des Schaumweinsteuergesetzes. Hierzu liegt ein Antrag Fuhrmann vor, der von den Nationalliberalen, Freisinnigen, Polen, Wirtschaftlichen Vereinigung und Sozialdemokraten mitunterzeichnet ist. Der Antrag geht u. a. dahin, daß Schaumwein bei einem Preise der Flasche von nicht mehr als 2 M. mit 0,75 M., von mehr als 2 M. und nicht mehr als 5 M. mit 1 M., von mehr als 5 M. und nicht mehr als 7 M. mit 2 M., von mehr als 7 M. mit 2,50 M. für jede Flasche besteuert werden soll. Der Eingangszoll für Schaumwein beträgt 150 M. für einen Doppelzentner. Abg. Fuhrmann (natf.) begründete seinen Antrag im einzelnen.

Staatssekretär Sydow empfiehlt den Antrag Fuhrmann. Eine Mindereinnahme sei nicht zu befürchten, zu ermägen sei, ob für kleine Sekt bis zu 1,25 M. nicht eine Nachsteuer von 25 Pf. genüge.

Abg. Fuhrmann (natf.): Die Anregung des Staatssekretärs sei sehr beachtenswert, und er nehme diese Anregung als Änderungsantrag zu seinem Antrage auf.

Abg. Speck (Zentr.), der einen Antrag auf Erhöhung des Zolles gestellt hatte, zieht diesen mit Rücksicht auf das Verhältnis Deutschlands zu Frankreich zurück.

Nunmehr gab Abg. Dr. Pasche (natf.) namens seiner Freunde folgende Erklärung ab:

Meine Freunde werden in der 2. Lesung an der Gestaltung der einzelnen indirekten Steuern wie bisher mitarbeiten, obwohl für uns eine Belastung des Volkes mit

etwa 400 Millionen Verbrauchsabgaben, zu der wir bereit sind, nicht angänglich erscheint, ohne eine allgemeine Besteuerung der Besitzenden und Leistungsfähigen speziell durch eine Erbschaftsteuer.

Hg. Dr. Wiemer (Freis. Sp.): Die Kommissionsbeschlüsse zweiter Lesung hinsichtlich der Besitzbesteuerung gemäßen uns nicht, sind nicht als eine gleichmäßige Besteuerung des Besitzes anzusehen.

Bei der Abstimmung über den Antrag Fahrmann wurde im Absatz I die Steuer auf Schaumwein bei einem Preise der Flasche von mehr als 7 Mark auf 3 Mk. (statt 2,50) für jede Flasche festgesetzt, im übrigen Absatz I unverändert angenommen.

Nach einer Frühstückspause fand eine zweite Sitzung statt, auf deren Tagesordnung die Brausteuererhebungswurde steht. Zunächst entwickelte sich über eine Geschäftsordnungsdebatte über die Fortsetzung der Verhandlung.

Rummebr beauftragt Dr. David (Soz.), heute nicht in die Verhandlung über die Brausteuer einzutreten, da die Fraktion der Fraktionen nicht zur Stelle seien.

Hg. Dr. Paasche: Dieselbe Majorität, die uns gestern überstimmt hat, wird ja auch vermutlich das ganze Reichsfinanzreformgesetz zu Stande bringen.

Die Majorität beschließt entgegen dem Antrag Dr. David, die Verhandlungen über die Brausteuer heute noch zu beginnen. Die §§ 1 bis 5, die von der Bierbereitung, vom Gegenstand der Brausteuer, von der Herstellung bierähnlicher Getränke, vom Handel mit Biererzeugnissen und dergl. von der Besteuerung der Brauereien und vom steuerpflichtigen Gewicht handeln, wurden unter Annahme einer größeren Zahl von Änderungsanträgen, die jedoch keine wesentliche Umgestaltung bringen, angenommen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. Mai 1909

Der Schiedsgericht in der Casablanca-Angelegenheit

In Samstag nachmittag 4 1/2 Uhr vom Schiedsgerichtshof im Haag abgegeben worden. Das Urteil erklärt, daß der Sekretär des deutschen Konsulats in unangenehmiger Weise und infolge eines schweren und freiwilligen Irrtums verurteilt hat, Deserteure

der französischen Fremdenlegion auf einen deutschen Dampfer überzuführen, daß aber auch die französische Militärbehörde die Tatsache, daß die Deserteure von dem deutschen Konsulat in Schutz genommen wurden, der sie soweit als möglich hätten Rechnung tragen müssen, in unangenehmiger Weise nicht respektiert habe.

Die Nordd. Allg. Zig. begleitet die Entscheidung des Haager Schiedsgerichts mit folgenden Bemerkungen: „Das in der Casablanca-Angelegenheit am 1. Mai dieses Jahres im Haag zusammengetretene Schiedsgericht hat heute — wie schon gemeldet wurde — die Entscheidung gefällt. Der Schiedspruch legt sich auf eine mittlere Linie zwischen der deutschen und der französischen Auffassung.

In den französischen Blätterstimmen über den Haager Schiedspruch tritt mehrfach die Bemerkung darüber zu Tage, daß durch denselben im wesentlichen die französische Rechtsauffassung anerkannt werde.

Flottenverein und Reichsfinanzreform.

In Anwesenheit des Ehrenvorsitzenden des Deutschen Flottenvereins, Großadmiral von Köster nahm der gestern in Trier tagende Verbandstag der Flottenvereine des Rheinlandes einstimmig nachstehende Resolution an: „Die Vertreter des deutschen Flottenvereins, Rheinprovinz, erklären wiederholt ihre Bereitwilligkeit, das Präsidium energisch bei Verfolgung seiner Ziele zu unterstützen.

Das deutsche Schulwesen in Argentinien.

K.S. Wie in allen übrigen Ländern Südamerikas, so sind auch in Argentinien deutsche Einwanderer und ihre Nachkommen in ziemlich erheblicher Zahl — gegenwärtig etwa 100 000 als deutsch zu betrachtende Einwohner — ansässig; diese Zahl wäre noch weit größer, wenn nicht ein sehr großer Teil der Nachkommen dieser Einwanderer, namentlich in den Städten, der Romanisierung verfallen und so der deutschen Volksgemeinschaft verloren gegangen wäre.

heit in den letzten Jahren in immer steigendem Maße Gebrauch gemacht. Im Jahre 1899 waren, wie R. G. S. B. in seiner unlängst bei Dietrich Reimer-Berlin erschienenen Schrift über „Das deutsche Bildungswesen in Argentinien und seine Organisation“ mitteilt, etwa 30 deutsch-argentinische Schulen mit 1800 Kindern vorhanden, 1905 bereits 59 Schulen mit 3233 Schülern und für 1908 kann man sicherlich 65 Schulen mit etwa 3500 Schülern annehmen.

Badische Politik.

Oberbürgermeister und Presse.

Karlsruhe, 23. Mai. (Korresp.) Die Meinungsverschiedenheit zwischen Oberbürgermeister Siegrist und Schriftsteller Dr. Otto Kammor wird in nächster Zeit auch noch die Gerichte beschäftigen. Da Herr Oberbürgermeister Siegrist in einer vom „Tagblatt“ veröffentlichten Entgegnung Kammors den Vorwurf „böshafter Verleumdung“ machte, hat dieser seinen Rechtsanwalt beauftragt, gegen den Oberbürgermeister Klage einzulegen.

Kommunalwahlen.

Karlsruhe, 23. Mai. (Korresp.) Bei der heutigen Wahl der mittelbesteuerten Klasse zum Bürgerausschuß siegte die Liste der vereinigten Bürgerparteien mit großer Mehrheit.

Ziengen, 23. Mai. Bei der gestrigen Wahl der Bürgerausschußmitglieder durch die Klasse der Niederbesteuerten siegte die Liste des Zentrums mit überwiegender Mehrheit über den liberalen Wahlvorstoß.

Und der badischen Wahlbewegung 1909.

Landtagskandidaturen.

Lahr, 23. Mai. (Korresp.) In einer gemeinsamen Vertrauensmännerversammlung der liberalen Parteien wurde für Wahl-Land wiederum der bisherige demokratistische Vertreter Dr. Heimburger als Kandidat proklamiert.

Durlach, 23. Mai. (Korresp.) In der Stadt Durlach hat die nationalliberale Partei Herrn Wäldermeister Preiß als Landtagskandidaten aufgestellt.

Die Preisverteilung.

Bei der Preisverteilung erhielt der Kaiserpreis: der Kölner Männergesangsverein.

Ehrenpreise erhielten die Vereine in folgender Reihenfolge:

- 1. Berliner Lehrer-Gesangsverein;
2. Bonner Liedertafel;
3. Rheinland Coblenz;
4. Concordia Essen;
5. Männergesangsverein Wiesbaden;
6. Berliner Sängerverein;
7. Niederhaller Karlsruhe;
8. Harmer Sängerverein;
9. Dortmunder Männergesangsverein;
10. Concordia Aachen;
11. Sängervereinigung Erefeld;
12. München-Gladbach (Spezialpreis).

8. Volkskonzert des Lehrer-Gesangsvereins.

Es heisst nicht sehr viel Pöbel, daß unsere zahlreichen Chorvereinigungen mit einer einzigen Ausnahme den hundertjährigen Geburtstag Mendelssohn-Bartholdy's sang- und tanzlos vorübergehen ließen. Auch der Lehrer-Gesangsverein, der doch wohl in erster Linie berufen ist, hier vorbildlich zu wirken, hatte weder in seinen beiden Winter-, noch im gestrigen Volkskonzert für unseren großen Romantiker etwas übrig.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Dritter Wettstreit deutscher Männergesangsvereine. (Eigener Bericht.)

Frankfurt, 22. Mai.

Engerer Wettstreit.

Unter lebhafter Beteiligung der Frankfurter und deutschen Sangesfreunde begann 8 1/2 Uhr der engere Wettstreit, der Kampf um den vom Kaiser gestifteten Wanderpreis. Pagen und Ehrenjungfrauen hielten die Treppenaufgänge zur Kaiserloge besetzt. Gegenüber dem gekünstelten Sechswöchendor zeichnet sich der sogenannte Stundenchor durch urgute Frische und echte Volkstümlichkeit aus. Er entnimmt der Feder eines Amerikaner Komponisten, Julius Wagners und ist die Vertonung des bekannten Rieder'schen Gedichts „Jung Volker, das ist unser Räuberhauptmann“.

chor". Die einzelnen Strophen waren trefflich charakterisiert und die Steigerungen von bester Wirkung. Schade, daß der Verein in der 1. Strophe in Textbehandlung einige Wünsche offen ließ. Auch der Berliner Lehrergesangsverein in derselben Weise in den Fehler einer zu hastigen Tempolahme. Die Erregung ist in Betracht des gemeldeten traurigen Zwischenfalles nur zu natürlich. Auch darf im ganzen gesagt werden, daß die Vereine, welche am Vormittag desselben Tages gekämpft hatten — die 5. Gruppe brachte die höchste Zahl (4) wettstreitender Vereine in die Ehrenklasse — nicht mit derselben Mühe und Frische ins Haupttreffen gingen, als die Vereine der 1.—4. Gruppe. Der Dortmunder Männergesangsverein nahm das Tempo im Gegensatz zu allen anderen Vereinen zu breit. Auch trat der Vorzug zu sehr in den Vordergrund. Nicht anerkennenswert sangen die Concordia Aachen und die Concordia Essen, am schwächsten die Sängervereinigung Erefeld. Einen prächtigen Abschluß bot der Kölner Männergesangsverein mit seinem herrlichen Stimmaterial und der rhythmisch prägnanten musikalischen Durchführung. Brausender Jubel erschallte, als der Vorstand der Kölner durch die Kaiserin nun zum zweiten Male mit der Wanderfahne dekoriert wurde.

O weile, Geist des Friedens,
Schuh des Schönen!
Die Trübsal schweig,
Wo deine Lieder tönen;
Du weckst im Herzen heilige Liebesflammen,
Ausset dein Volk zu edlem Tun zusammen.
Zu höchsten Höhn führt deine Hand!
Heil Kaiser, Volk und Vaterland! Fr. Kad.

breitet. Rechts und links schließen zwei Kolone den Bau ab, an welche sich zwei wirkungsvolle Balkustraden in Bogenform anschließen.

Badischer Architekten- und Ingenieurtag.

(Von unserem Korrespondenten.)
Nk. Weinheim, 23. Mai.

In der Aula des Gymnasiums tagte heute die 41. Hauptversammlung des badischen Architekten- und Ingenieur-Vereins. Nach Begrüßungsansprachen der Herren Oberamtmann Steiner und Bürgermeister Ehret erstattete der Vorsitzende, Herr Oberbaurat Heß, den Jahresbericht, aus dem sich ergab, daß die Mitgliederzahl auf 479 angewachsen ist.

Herr Architekt U. M. W. Siedel-Freiburg referierte nunmehr eingehend über die Tätigkeit des oberrheinischen Bezirksvereins.

Förderung der heimatischen Kunst und Bauweise.

Dann hat der Verein eine ganze Anzahl Entwürfe für Schulhäuser beschafft und beim Wiederaufbau Donauversicherungsrührig mitgearbeitet. Auch wurde auf die architektonische Ausgestaltung von Straßen und Plätzen in Stadt und Land mehrfach mitgearbeitet.

Herr Architekt Döring, Mannheim berichtet, daß der Badische Bildhauer-Verein in einer Eingabe an die zuständige Behörde den Wunsch geltend machen wolle, daß die Zusammenfügung der Jury für das Schlegel-Denkmal bekannt gegeben werde.

Großherzog Friedrich-Denkmal

bekannt gegeben werde. Der Architekten- und Ingenieur-Verein solle dieses Verlangen unterstützen. — Herr Geh. Hofrat Dr. v. Oehlhausen-Karlsruhe erklärt, die Bekanntgabe sei in bestimmter Aussicht genommen und werde erfolgen, sobald die Zusagen der betr. Herren eingelaufen seien.

Nach einer kurzen Frühstückspause berichtete Herr Fabrikdirektor Dr. Ing. Kihmann-Karlsruhe über den

Stand der Techniker-Bewegung in Deutschland.

Er weist darauf hin, daß die Technik der einschlagende Faktor im ganzen Kulturleben ist, und daß es im öffentlichen Interesse liegt, wenn der Techniker nicht bloß zur Fertigstellung seiner Werke, sondern auch zur Verwaltung und Verwertung derselben beigegeben und wenn ihm überhaupt im öffentlichen Leben ein größerer Einfluß zugestanden wird.

wert war. Aber es fehlte dieser Leitung der Schwung und das Temperament, ohne das Meyerbeer, der Halbitaliener, nicht verständlich ist. Auch die Vorbereitung ließ manches zu wünschen übrig.

Als Don Alvar war Billy Bonin aus Wiesbaden geholt, was sich gewiß nicht lohnte. Es beruht eigentlich, wenn an einem großen Theater für so unbedeutende Partien so unbedeutende Vertreter von auswärts kommen müssen.

Es geht nicht ohne weiteres an, daß die Technik der einschlagende Faktor im ganzen Kulturleben ist, und daß es im öffentlichen Interesse liegt, wenn der Techniker nicht bloß zur Fertigstellung seiner Werke, sondern auch zur Verwaltung und Verwertung derselben beigegeben und wenn ihm überhaupt im öffentlichen Leben ein größerer Einfluß zugestanden wird.

daß die neuerdings zu besetzende Bürgermeisterstelle wenigstens ausgefüllt wird und zwar ohne Beschränkung auf einen einzelnen Berufsstand. Weiter habe sich der Stadtrat Karlsruhe bereit erklärt, auf eine Abänderung der Städte-Ordnung hinzuwirken, wonach die Vorstände der technischen Vereine im Stadtrat Sitz und Stimme bekommen.

Der Dipl.-Ingenieur Poulanger-Heidelberg hielt nunmehr einen interessanten Vortrag über den

Bahnbau Darfaleim-Prozess.

bei dem er als Beamter der Firma Hofmann u. Cie. längere Zeit mitgearbeitet hat. Aus seinen Ausführungen ergab sich, daß dabei deutsche Unternehmungsgelüste, deutsche Energie und Intelligenz aller Schwierigkeiten zum Troße ein Werk geschaffen haben, das der Weltkenntnis unserer ostafrikanischen Schutzgebiete einen mächtigen Impuls geben wird.

An die Beratungen und Vorträge schloß sich ein Besuch des Schloßes, seiner Voranlagen und Kellereien, sowie ein stimmungsvoller verlaufener Festessen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. Mai 1909.

Aus der Stadtratsitzung

vom 21. Mai 1909.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Oberbürgermeister dem kürzlich verstorbenen Mitgliede des Kollegiums, Herrn Stadtrat Daniel Groß, einen warm empfundenen Nachruf. Zum ehrenden Gedächtnis des Verstorbenen werden sich die Anwesenden von den Sigen.

Dem Mannheimer Ehrenbürger Herrn Geh. Kommerzienrat Carl Adenbürg und Frau Gemahlin sind zur Feier der goldenen Hochzeit am 11. d. M. vom Oberbürgermeister im Namen des Stadtrats unter Ueberendung einer Palme die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck gebracht worden.

Herr Kommerzienrat Louis Hirsch hat aus Anlaß seines 70. Geburtstages der Raphael-Hirsch-Stipendienstiftung eine Zu-

stiftung von M. 20 000, aus deren Zinsen alljährlich am 6. Juni, erstmals im nächsten Jahre, weitere zwei Stipendien von je 350 M. unter den gleichen Bedingungen wie bisher verteilt werden sollen, und überdies der Armenkommission die Summe von 1000 M. überwiesen. — Ferner hat Frau Anna Scherz geb. Hiller zum ehrenden Andenken an ihren verstorbenen Gatten Herrn Adolf Scherz, der viele Jahre Vorstandsmitglied des Vereins Krankenbauwesen ist, ein Kapital von M. 10 000 unter dem Namen „Adolf und Anna-Scherz-Stiftung“ zur Verfügung gestellt.

Die diesjährigen Ferien für das Gr. Hof- und Nationaltheater werden auf die Zeit vom 12. Juli bis einschließlich 30. August festgelegt.

Der Stadtrat beschließt, daß Gasautomateneinrichtungen in Zukunft nur noch in Wohnungen mit einem Jahresmietwert bis zu M. 600 ausgeführt werden dürfen.

Das Tiefbauamt bringt die Pläne für die Errichtung des neuen Krankenhauses im Redarport erforderliche Verlegung des rechtsseitigen Redarbohrwaffenstadams von der Friedrichstraße bis zum Friedhof zur Voelcke. Die Errichtung der notwendigen Genehmigungen hierfür wird bei Gr. Bezirksamt beantragt.

Nach einem dem Stadtrat zugegangenen Erlaß Gr. Oberbürgermeisters haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit Allerhöchster Staatsministerial-Entschließung d. d. 30. März d. J. Nr. 287 zu genehmigen geruht, daß 1. an die höhere Mädchenschule in Mannheim auf Grund der zwischen der Unterrichtsverwaltung und der Stadt Mannheim getroffenen Vereinbarung ein Oberrealschule für Mädchen angegliedert werden, und 2. die von dieser Oberrealschule auszuweisenden Zeugnisse als den von den nach der Landesherrenlichen Verordnung vom 5. Juni 1893, die Organisation der Realschulen betr., erteilten Oberrealschulen ausgestellten Zeugnissen gleichwertig anerkannt werden.

* **Ordensvorlesungen.** Bei der jüngsten Antwesenheit des Kaisers in Karlsruhe ist dem Hofprediger Fischer der Rote Adlerorden 3. Klasse verliehen worden.

* **Jhr. Wdhrgiges Ordensjubelium** feiert heute die Oberin des Luise-Stiefmutterhauses, Schwester Maria Kistka. Die Jubilantin stammt aus der hoch angesehenen Karlsruher Professoren-Familie Schneider. Eine verstorbene Schwester war

schon ist und er entfaltete große Kraft des Ausdrucks in den dramatischen Momenten. Die Darstellung war sicher und lebendig, wahr, so daß Hagenstrom mit der Zeit auch für den Badco einen ausgezeichneten Vertreter abgeben wird.

Nicht ebenso angenehm war diese gleichmäßige Stärke des Ausdrucks in dem vorausgehenden Akt, wo die große Arie durch allzu geringe dynamische Abkühlung an Wirkung verlor. Als Duos gab sich Frau Kleiner im musikalischen Vortrag rechtlich schön; ferner als Don Pedro, Kromer als Grämine, Voisin, Böhm und Müller in den kleineren Rollen ergänzten angemessen das Ensemble; das Orchester hielt sich ordentlich.

* **Gr. Hoftheater Karlsruhe.** Dienstag 25. Mai: „Vorfrühling“. Donnerstag 27.: „Die Entführung aus dem Serail“. Freitag 28.: „Rosa“. Samstag 29.: „Der Hof- und Zimmermann“. Sonntag 30.: „Egmont“. Montag 31.: „Lohengrin“. Dienstag 1. Juni: „Die Keinen Nichte“.

Ergelben Reumacher schwer erkrankt. Aus Neustadt a. S. 23. Mai, wird und berichtet: Der Begründer der Hamburger Seewarte, Birkh. Geh. Admiralitätsrat Prof. Dr. Georg v. Reumacher, ist schwer erkrankt. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Denkmal Bettendorfers. Aus München, 23. Mai, wird telegraphisch: Heute vormittag wurde das in den Maximiliansparkanlagen errichtete Denkmal von Bettendorfers in Gegenwart des Prinzen Rupprecht als Vertreter des Prin-

zessisten des Hofers Lichtenal bei Baden-Baden, eine zweite Schwester Superiorin des Lehrinstituts Offenbach. Eine dritte Schwester wirkte gleichfalls am heutigen Luisehaus. Die Jubilantin ist seit 12 Jahren hier tätig, trat zu Strachburg in den Orden ein und machte sich zunächst in Limburg und Mainz verdient. Die Ordensfrau erfreut sich hier großer Sympathien, da sie mit echt mütterlicher Liebe an den ihr anvertrauten Kindern hängt und unablässig bestrebt ist, sie zu tüchtigen Menschen heranzuziehen.

* **Jubiläums-Ausstellung des Mannheimer Altersvereins.** Die am Montag, Mittwoch und Freitag dieser Woche, jeweils um halb 4 Uhr, stattfindenden Führungen durch die Kleinporträts-Ausstellung sind in der Weise gedacht, daß Herr Dr. Freyer nach einem allgemeinen Ueberblick über die Ausstellung ein bestimmtes Gebiet der Kleinporträts herausspreizen und näher erläutern wird.

* **Auf der Volkswirtschaftlichen Ausstellung in Mülhausen (Elsaz)** wurden der tüchtigen Firma Mülheimer Industrie-Fabrik Spiegel u. Sohn, Ludwigshafen a. Rh., Filialen Mannheim und Basel, für ihre ausgestellten hervorragenden Reueisten in Orchesterinstrumenten und Sprachapparaten nicht nur die goldene Medaille, sondern auch noch als Zeichen ganz besonderer Ehrung die große silberne Medaille der Stadt Mülhausen zugeordnet.

* **Der Teilnehmer der Volkswirtschaftlichen Abende** werden auf den Montag den 24. Mai, abends halb 9 Uhr, im Hotel National stattfindenden Volkswirtschaftlichen Abend, an dem Herr Dr. Peter vom Statistischen Amt über „Weltwirtschaftlicher“ referiert, aufmerksam gemacht.

* **Riederwaldfahrt.** Mit dem Riederboot „Mannheimia“ arrangiert Herr Schiffbesitzer Koll am Freitag eine Fahrt nach dem Riederwald-See. Der Ruderpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt M. 3.50. Auf die Einzelheiten werden wir im morgigen Infektionsblatt zurückkommen.

* **Der gekrönte Sonntag** brachte wieder herrliches Wetter. Nur war es etwas gar zu heiß. Um 8 Uhr abends zeigte das Thermometer noch 25 Grad an. Das war zu viel des Guten. Bei dem außergewöhnlich hohen Luftdruck, die hochsommerliche Temperatur war keine besondere arden Einfluss aus. Aber mancher blieb doch zuhause, zumal in den ersten Nachmittagsstunden, da der Nachmittag bemerkbar wurde. Leider hatte ich auch den leider noch erwarren durcheinanderwühlendes Pulses nur ein ganz feiner Sprühen ein, der zudem nur von kurzer Dauer war.

* **Ballonfahrt.** Gestern vormittag 8.35 Minuten unterhalb der Ballon „Jäger“ des Mannheimer Vereins für Luftschiffahrt einen Aufstieg. Ballonfahrer war Egg. General v. Rieder, der sich bereits eine Stunde vorher am Gaswerk Jugenbergen eingekleidet hatte und die nötigen Vorbereitungen selbst anordnete. Die Füllungsarbeiten gingen sehr rasch von statten, so daß kurz nach 8 Uhr der Ballon über zum Aufstieg war.

regenten, der Spigen der Behörden, des Präsidenten des Kaiserl. Gesundheitsamts Baum und vieler Professoren der hiesigen und auswärtsigen Hochschulen usw. feierlich einhüllte.

ok. Die Josef Haydn's Volkshymne entstand. In den Jahren von 1790-92 und 1794-96 weite Haydn in England und hatte hier Gelegenheit, die englische Volkshymne „God save the king“ und die hervorragende Rolle kennen zu lernen, die sie bei allen großen öffentlichen und festlichen Gelegenheiten spielte. Die Hymne zurückgeführt, teilte er einem seiner hochgeachteten Gönner, dem Reicherrn von Swieten seinen Wunsch mit, einen ähnlichen Nationalgesang für Oesterreich schaffen zu dürfen.

heim, Bollsicht-Heidelberg und Banker Horlacher-Frankfurt. Nach 1/2-tägiger, prächtiger Fahrt wurde bei Einsheim glatt gelandet. Ein Automobil, das den Ballon von hier aus verfolgte, traf ebenfalls am Landungsplatz ein.

Polizeibericht

vom 24. Mai 1908.

Selbstmord. Heute früh wurde in der Nähe der Hohenweide der nachgeschriebene, gut gekleidete, unbekannt Mann erschossen aufgefunden. Bei ihm lag ein Revolver, teils noch geladen; im Besitz der Leiche befand sich eine Börse, mit Barinhalt, eine silberne Taschenuhr mit Kette und eine Schmiebedeitung.

Stettenheim, 20. Mai. Vor etwa zehn Tagen wurde der 60 Jahre alte Landwirt Kazer Kreis auf dem Heimwege vom Felde von seiner plötzlich sehr gewordenen Frau zu Boden geworfen und kam dabei unter den Wagen zu liegen, der über ihn wegging. Kreis erlitt schwere Verletzungen, die nun seinen Tod herbeiführen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Neustadt, 22. Mai. Zur Weidung von der Verwaltung des Direktors Ph. Wade vom Kaiserlichen Konseratorium für Kunst ist noch zu bemerken: Das Konseratorium wurde 1906 von Direktor Wade gegründet. Die Finanzierung erfolgte durch ein Konseratorium.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 19. Mai. Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Oskischer. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Richter Schäg.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Hamburg, 23. Mai. Heute nachmittag brach in Willwärd in einem hinter der roten Brücke gelegenen Haus Feuer aus, das durch Flugener weiter um sich griff, jedoch sechs Häuser fast vollständig eingeschmelt wurden.

fanterie-Bataillon und Artillerie und Reiterei habe sich von Messina nach dem Gebiet des Beni Bonifur begeben, weil dasselbe die Anwendung der dortigen Bergwerke verhindere.

Paris, 24. Mai. Der nationale Verband der Post- und Telegraphenangelegten ließ heute nacht Anschlagzettel verbreiten, in welchen die Regierung beschuldigt wird, sie habe ihr Versprechen absichtlich nicht gehalten.

London, 24. Mai. Der Sonderzug mit den deutschen Gästen traf um 8 Uhr 40 Minuten abends in der Waterloo-Station ein. Auf dem Bahnsteig erwartete der Lordmayor, die Schiffs- und andere hohe Gemeindebeamten die Gäste.

Berliner Drahtbericht.

Berlin, 24. Mai. Heute vormittag wird im Reichstagsamt eine Konferenz stattfinden, welche sich mit der Finanzreform, insbesondere mit dem angelegten Beschleunigerprojekt des Herrn von Richthofen beschäftigen soll.

Billiger Blusen-Verkauf

während der Pfingstwoche!

Unter Preis!

Grosser Posten

Weisse Batist-Blusen

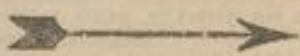
neueste Macharten mit eleg. Einsätzen

240 Stück Mk.

3 Genres

hervorragend schöne preiswürdige

Blusen:




Hochaparte Wollmusselin-Bluse 5⁷⁵ Mk.
mit Durchbruchkoller und ehernen Spachtelinsätzen



Elegante Alpaccabluse 4⁷⁵ Mk.
gefüttert, modernste Streifen mit Spachtelinsätzen



Chice Wollmusselin-Bluse 3⁷⁵ Mk.
gefüttert, neue Dessains, mit breiten Spitzeneinsätzen

<p>Besonders billig! Ca. 600 Stück</p> <h3>Damen-Untertailen</h3> <p>aus vorzüglichen Stoffen mit Spitzen, Stickereien und Festons</p> <p>Serie I 65 Pfg. II 95 Pfg. III 125 Mk.</p>	<p>Gelegenheitskauf! Ca. 120 Stück</p> <h3>Damen-Staubmäntel</h3> <p>Serie I 350 Mk. II 650 Mk. III 1050 Mk.</p>
--	--

Breitstrasse **Q 1, 1 Louis Landauer** Breitstrasse **Q 1, 1**

Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Aelteste Annoncen-Expedition Mannheim, P 2, 1
Annoncen-Annahme zu Originalpreisen für alle Zeitungen der Welt.

Die Stimme der Welt.

Berliner Roman von Ruth Wolke. (Nachdruck verboten.)

„Wartemann,“ lachte Grete höhnisch, „der alte Krippenseher! Der soll mir man kommen. Sein laubterer Sohn war der erste, der mir sich lieb, dem will ich schon Bescheid sagen. Ne, Mutter, Wartemann nich, und noch de Kollerei nich, und noch Du oder Tina kennt e: hindern, der id meine eizentu Wege geht. Ihr kennt ja machen, wat ihr wollt, aber der sage id eich, id bleibe nich hier in de olle Tasse, in de olle Stube, un wenn ihr et denn ieberrhaupt wissen wollt, id bin vom 1. September ab im Wintergarten engagiert. Der Baron hat det vermittelt. Id habe dem Direktor wat vorjedant. Er war ganz Unjerissen. 500 Mark Gage for den Anfang im Monat. Det freigt nobierlich. Wenn Du nich so 'ne Tasse zieden wollstest, Mutter, denn würde id Dir sagen, Du sollstest wat abhoben. So bin id nich. Du sollstest Dir mal pflegen. Ne, freie Dir doch! Is et Dir vielleicht nich recht? Kann id vielleicht wo anders so ville verdienen? Ober denkst Du, id soll bei Wartemanns oder bei Mannheimer meiter jeben, der vinkommt, uffhupfen, un ihm de paar Kraten aus der Tasse luchen? Ne, id will leben, dazzen will id immeran, und Selt will id trinken, un scheere Kleider un feine Schmuckfaden will id haben, un nicht mehr leben von de eilige Bude hier, wo mon den janzten Tag hungert und Moral pantt un doch nich'n Hund hinterw Ofen damit hervorladen kann.“

Grete hielt erschöpft inne und strich sich mit den kleinen Händen über das erblüht Gesicht.

Mutter Kammeler aber stand mit bleichem Gesicht vor dem leichtfertigen Möbel und deutete stumm mit der probfnachigen Hand nach der Tür.

Grete taumelte fast vor dem Bild der sonst so gütigen, blauen Augen zurück.

„Jeh!“ sagte die alte Frau ruhig, „jeh, un wage es nich wieder, aber die eheliche Schwelle Deiner alten Mutter zu treten. De Schande soll hier nich länger zu Hauje sind. Deine Sachen kannste abholen lassen“, tuhr sie tonlos fort. „Wenn Du heite abend mit de oblige Hande Dir rumtreibst, dann höste uffjebbet, mein Kind zu sind. Also wähle, entweder nach Wanneje und uff' Theater oder bei Deine alte Mutter mit Wellartoffeln.“

„Mutter“, bot Tina beschwörend, die Hände der Schwester

entgegengehend, in deren blauen Augen mit den goldig leuchtenden Wimpern ein strahlendes Leuchten stand.

„Jeh!“ sagte Mutter Kammeler noch einmal, „jeh, wenn de konnst!“

Da drehte Grete auffauchend sich auf dem Absatz herum. Ein Rachen brach von ihren Lippen, und ohne einen einzigen Blick auf ihre alte, zusammengebrochene Mutter zu werfen, hatte sie die kleine Stube verlassen. Nun verhallte ihr leichter Schritt auf der Treppe. Still war es in der Stube, und durch Tinas Seele lönte es unablässig in qualender Wiederkehr:

„Kannst Du das Mädchen vom roten Schuh?
Ein schönes Kind mußt immerzu
Tanzen ohn' Ruh.“

„Mutter“, höhnte sie, der alten Frau zu Füßen sinkend, „wir hätten Grete nicht fortlassen dürfen, sie geht verloren da draußen in der Welt, sie ist doch Dein Kind, Dein einziges Kind.“

Da schüttelte Mutter Kammeler ihr grauhaariges Haupt, und mit harrem Blick sagte sie vor sich hin:

„Sie war schon verloren, lange schon. Du konnst et nich ermitteln, wat id gekämpft und orungen habe um det Kind, det teen Derg hat, grade so, wie sein leichtfertiger Vater. Immer wieder habe id et verlust, Grete uff de rechte Bahn zu führen. Sie sieht nur den bunten Traum, den Hirslelung da draußen, der is ihr mehr wert, als lo'n altes, hummet Mutterherz, det heite kurz und klein zerbroch.“

Tina lächelte erschüttert die zitternden Hände der alten Frau, deren Jammer ihr tief in die Seele schnitt.

„Jeh man“, wachte Mutter Kammeler, „et wird sonst so spät for Dir. Um mir brauchste Dir nich zu sorgen, id will ver-luchen, alleine mit mir fertig zu werden. Id kenne det ja von Vatern her“, sagte sie mit einem se tröstlichen Blick hinzu, daß aus Tinas Augen heiße Tränen des Mitleids fürstren.

„Sei ruhig, Mutter“, bot sie. „Id will ver-luchen, den jungen Baron ins Gewissen zu reben, damit er Grete in Ruhe läßt, und wenn es nichts hilft, will ich seinen Onkel um Hilfe angehen, der gewiß den Unfug nicht dulden wird. Sei ganz ruhig, Mutter!“

„Still, teen Wort, det fehlt noch noch, det Du Dir Deine Stellung um lo'n leichtfertigen Henschöpf runjenerst. Jett aber mach, det Du fortkommst. Id brauche Ruhe, Tina, Ruhe.“

Tina lächelte die Mutter zärtlich auf die welke Wangen.

„Wir können doch Grete nicht weiter in ihr Verderben rennen lassen, Mutter.“

„Et is allens verjebend. Rosenbaum, der ihr kennt, meent

et noch. Det war heite der letzte Verlust. Id hoobte, se würde doch ihre alte Mutter nicht so leicht uffjeben, aber Du hast et ja jesehen. Nich 'n Bild, nich eene Träne, un id, id habe dau-fende jemeent.“

Tina nickte stumm, sprechen konnte sie nicht, so voll Jammer war ihr das Herz.

Der Orgelton von St. Marien lönte wieder wie ein leises Singen und Klingeln durch die stille Stube der schwergeboigten alten Frau, die am Fenster sah und trostlos hinaus in den sonnigen Tag blickte, der wohl bald zu Ende ging. Tina aber nahm die herumgeworfenen Sachen der Schwester zusammen und legte sie sorgsam in die Kammer.

Ein Schluchzen war in ihrer Kehle, und durch ihre Gedanken zog es wie ein Fiebertraum:

„Nun bist Du am Abgrund — der Tanz ist aus!
Das Obend hocht auf der Schwelle drauß!
Und hütet Dein Haus.“

Still ging sie, Teile verwehte der Orgellied, der aus der dunklen Kirche herüberfchwabte.

* * *

Tina schritt häufig die Klosterstraße entlang. Als sie an der Hirschstraße, wo Wartemanns Wohnung war, vorbeikam, glaubte sie die elosliche Gestalt ihres Verlobten am Ende der Straße zu bemerken. Er streckte über den Neuen Markt eilhaft seiner Wohnung zu. Tina atmete auf. Wenn er nach Hauje ging, brauchte sie nicht mehr zu fürchten, ihm zu begegnen. Den ganzen Tag hatte der Gedanke an ihn sie schon geküßelt. Es war gut, daß sie es wenigstens der Mutter gesagt hatte, daß sie nicht seine Frau werden konnte.

Tinas Ruf lauberte. Bei Dere Wartemann, wie sie sich vor-geschaut, konnte sie auch nicht vorprechen, sie mußte alleine sein, um all die stürmenden Gedanken zu bannen, die wild ihre Seele dur-awühlten. Die Eröffnungen der Mutter, die Gemüchheit, nichts weiter zu sein, als ein totes Blatt, das der Zufall der alten Frau hart in den Schoß geweht, hatte sie ganz aus den Augen ge-bracht. Immer wieder mußte si der Frau gedenken, die nicht ihre Mutter war, und die sie doch so lieb hatte, ach, so lieb! Und dann der Gedanke an Grete. „n ihre Abenteuerlust und an den schrecklichen Austritt mit der Mutter.“

Konnte es wirklich wahr sein, was Grete von dem jungen Wellartoffeln erzählte? Nein, alle Trostgründe, die Tina zum Selbst-betrug hervorjuchte, zerflatterten vor der Wirklichkeit, wenn sie an Gretes Wesen, an Gretes Herzlosigkeit dachte.

(Fortsetzung folgt.)

Westengürtel 98 Pfg. in hellen u. dunklen Farben Stück Mk. 1.45.

Patent-Westengürtel 1.45 D. R.-Patent angemeldet Ersatz für tadellos passende Weste Stück Mk. 1.95.

Warenhaus KANDER G. m. b. H. Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz.

Oberhemden 2.95 weiss und glatt, mit Falten Stück Mk. 3.50.

Farbige Oberhemden 2.75 Herren - echt engl. Zephir, garantiert waschecht Stück Mk. 3.90.

Wohlfeile Pfingst-Woche

Herren-Macco-Hemden 95 Pfg. gute Qualität . . . Stück Mk. 1.45.

Herren-Hemden 1.25 mit farbigem Einsatz angenehm im Tragen . . . 1.95, Mk.

Herren-Sporthemden 1.95 mit abnehmbaren Kragen . . . 2.25, Mk.

Herren-Socken 16 Pfg. maccofarbig Fuss ohne Naht Paar 25.

Lange Damen-Halbhandschuhe 18 Pfg. durchbrochen, ca. 40 cm lang Paar 38, 28.

Kurze Damen-Finger-Handschuhe 18 Pfg. mit und ohne Knopf schwarz, weiss und farbig . . . 35.

Kurze Damen-Halbhandschuhe 25 Pfg. mit und ohne Knopf schwarz und weiss . . . 45.

Gummi-Gürtel 90 Pfg. mit aparten Schliessen in modernen Farben

Samt-Gummi-Gürtel 1.25 schwarz in guter Qualität . . . 1.95, Mk.

Damen-Handtaschen schwarz u. farbig, elegant ausgestattet, mod. Façons 1.85, 1.45, 95 Pfg.



Kinder-Kleidchen 2.45 in reizenden waschechten Stoffen mit dopp. Volant und Gürtel.

Ein großer Posten Waschblusen 1.48 aus nur guten schönen Stoffen Stück 1.48.

Untertaillen 58 Pfg. aus guten appreturfreien Renforce mit Bördchen verziert.

Untertaillen 78 Pfg. mit breiter Stickerei und Banddurchzug.



Falten-Kleidchen 4.50 reizende Machart mit Gürtel und weissem Unterkleid.

Damen-Broschen 95 Pfg. echt Silber, 800 gestempelt, mit und ohne Anhänger.

Gummi-Gürtel 90 Pfg. mit aparten Schliessen in modernen Farben

Fantasie-Gummi-Gürtel 95 Pfg. in eleg. Ausführung 1.65, 1.25.

Knabenblusen 38 Pfg. aus prima gestr. Cretonne waschechte Ware . . . 55.

Knabenhosen 90 Pfg. blau Satin, nur gute waschechte Qualitäten . . . 1.35.

Damen-Strümpfe 14 Pfg. schwarz, baumwollen, engl. lang . . . 38, 25.

Damen-Strümpfe 35 Pfg. bunt geringselt, engl. lang, baumwollen 48.

Damen-Strümpfe 98 Pfg. deutsch lg. 2x2 gestrickt, reine Wolle . . .

Herren-Schweiss-Socken 25 Pfg. Fuss ohne Naht, angenehm im Tragen, besonders für den Schweissfuss . . . 45.

Reklame-Frack-Korsett 1.95 „Blaue Maus“ aus hellgrauem Batist mit gerader Front . . . Stück 1.95.

Herren-Kavalier-Uhrketten 1.10 mit hübschen Anhängern 18-kar. Goldanflage mit 5 Jahre Garantie . . .

Todes-Anzeige. Samstag früh 8 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere liebe Mutter Frau Katharina Krieger geb. Bauer im Alter von 60 Jahren.

Die Einäscherung des Herrn Theodor Henzler findet heute abend 1/2 6 Uhr statt.

Schwaben-Club Mannheim-Ludwigshafen. Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, von dem Ableben unseres Mitgliedes Theodor Henzler Kaufmann

Fraditbriefe aller Art, stets vorräthig in der Dr. B. Baas Buchdruckerei.

Statt besonderer Anzeige. Heute nachmittag 2 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit grosser Geduld getragenen Leiden unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Onkel und Vetter Herr Medizinalrat Josef Wagner im Alter von 72 Jahren.

Möbl. Zimmer N 4, 8 2. Stock, schon möbl. 2. u. 1. Juni 1. u. 8. 8. 8. N 6, 6 a gut möbl. Zimmer m. Vent. a. v. 5814 O 4, 15, 1 Tr., ein elegantes möbl. Zimmer, separatem Eingang per 1. Juni zu verm. 9455 O 5, 1, 3. St., ein möbl. Zimmer, 1. anst. Badn. 9500 O 5, 13 Zimmer mit separ. Eingang sofort zu verm. 9498 O 7, 17 2. Stock, schon möbl. Zimmer, 1. anst. Badn. 9501 P 2, 4/5, 2 Treppen möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. 8895 P 3, 8, 1 Tr., gut möbl. Zimmer an Bri. a. v. 9611 Q 2, 17 1 Tr., gut möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafz. m. 1 od. 2 Betten an bef. Herrn od. Ehepaar sofort oder später zu verm. 9694 Q 5, 3 2. Stock, schon möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. Näheres verziere. 9705 Q 5, 6-7, 1 Tr., gut möbl. Zimmer an Bri. a. v. 9611 Q 7, 24, 2 Tr. Schon möbl. Balkonzimmer a. v. 9776 Q 8, 21, ein möbl. Zimmer an e. anst. Mad., das tagel. im Geschäft ist zu verm. 9550 S 1, 12 2 Treppen, gut möbl. Zimmer a. v. 9590

Verein für Kinderpflege. Die diesjährige ordentliche General-Versammlung findet statt: Dienstag, 8. Juni 1909, abends 6 1/2 Uhr im Cafe „Französisch“ (Redenzimmer), C 2, 1. Tages-Ordnung: 1) Rechnungsablage. 2) Vorstandswahl. 3) Berichtwesen.

Zurückgekehrt Dr. Jacoby, Frauenarzt 0 7, 11. Telephon 623.

Edele Max-Josefstrasse Nr. 29 Neubau. Elegante 4 und 5 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör in hochfeiner Ausstattung per 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres daselbst Nachmittags 4-8 Uhr oder Seckenheimerstrasse 80, 2. Stock. 8535

Zu vermieten. In den Anlagen beim Wasserturn Q 7, 17b 2. St. elegante neu hergerichtete mit elektr. Licht versehene 6 Zimmerwohnung mit Bad, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, Speise- und Kellerabteil per sofort oder später zu vermieten. 7698 Näheres bei Hh. Dypenheimer Q 7, 17a; Telephon 824.

Gründlicher Unterricht in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung u. Schönschreiben. Friedr. Burdhardts Nachf. (H. Oberheiden) geprüfter Lehrer der Stenographie, Schriftführer Nr. 4301. 0 5, 8. Bureau f. Schreibmaschinenarbeiten u. stenogr. Vorfahrten.

Damen-Kinder-Erstlings-Wäsche

Untertailen, Stickerei- u. Spitzen-Röcke

Grosse gediegene Auswahl anerkannt niedere Preise für solideste Qualitäten

Hermann Fuchs

früher C. S. Herz

N 2, 6 Kunststrasse N 2, 6 am Paradeplatz

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13

Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft Spezialität: Herrenhemden nach Mass, sowie auch in jeder Weite stets am Lager. Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Wasserschläuche in nur bewährten Hochdruck-Qualitäten für Strasse und Gärten; Gasschläuche in Gummi Metall- u. umspinnene Schläuche für Gaskocher Hill & Müller

Verlobungs-Anzeigen Dr. S. Saas Buchdruckerei & m. b. S.

Kopfplättchen-Seife Preis 50 Pf. Unerreicht ist

Vacuum-Reinigungs-Betrieb

Entstauung von Teppichen etc. mittelst Saugluft. Stationäre und transportable Vacuum-Entstaubungs-Anlagen

Fr. Wettig Augartenstrasse 13.

Eau de Cologne ein unschätzbares Erfrischungsmittel für Kranke & Genesende!

Sehr wichtig

7154 für

Eltern!

Lehrkursus für Mädchen

von 14 bis 16 Jahren

in der

Deutschen

Bekleidungs-

Akademie

„Archimedes“

P 6, 22.

Garantierte Ausbildung

im nähen und verarbeiten

von einfachen u. besseren Kleidungs-

stücken.

In diesem Kursus arbeiten

die Schüler für sich selbst

oder für die Familie.

Der Unterricht wird von

Anfang bis zu Ende sehr

gewissenhaft von geprüft. Fachlehrerinnen

beaufsichtigt.

Honorar p. Monat 10 Mk.

Die Deutsche

Bekleidungs-

Akademie

„Archimedes“

befindet sich in

Mannheim

nur P 6, 22

Heidelbergerstr.

Allen Interessenten ist zu

empfohlen, erst einer

Probestunde, welche

kostenlos

erteilt wird, beizuwohnen,

bevor sie sich anderweitig

verpflichten.

Da unsererseits der Erfolg

garantiert wird, zahlt die

Bekleidungs-Akademie

„Archimedes“ jederzeit den

vollen Betrag zurück, wenn das

im Prospekt versprochene

nicht erreicht wird.

Prospekte gratis und franko.

Herrschaften! Obacht

ich zahle wegen dringendem Bedarf für meine

Münchener u. hiesigen Geschäfte für von Herrschaften

gegr. Sacco-, Rock- und Frack-Anzüge

Militär-, Beamten-Uniformen, Schulzeug, bessere

Damensachen, Möbel, Bettfedern, wie anerkannt die

höchsten Preise. Geil. Bestellungen erbittet per Post

wie auch per Telephonruf Nr. 4178.

Selig, E 4, 6, Eckladen. 5523

Komme pünktlich überall wie auch nach ausserhalb

11. Mitgliederversammlung des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium.

(Von unserem Korrespondenten.)

R. Bonn, 22. Mai.

Gestern Abend fand im großen Saale der Les- und Erbauungsgesellschaft...

Herrn Gadesmann gab zunächst einen kurzen Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung...

In Anbetracht dessen, daß heute bereits fast ein Drittel (30,37 Prozent) der gesamten weiblichen Bevölkerung...

a) die berufliche Ausbildung der Handwerkerinnen und Handlungsgehilfinnen...

b) die berufliche Ausbildung der gelerntten Teilarbeiterinnen...

c) Gewerbliche und hauswirtschaftliche Mädchen-Fortbildungsschule...

d) Hauswirtschaftliche Mädchen-Fortbildungsschule für alle berufslosen Mädchen...

und Werkstatt, und für die in häuslichen Diensten und in wechselnder Lohnarbeit stehenden Mädchen).

In kleineren und mittleren Städten, in denen die Frequenz nicht stark genug ist...

Handlungsgehilfinnen und Handwerkerinnen muß durch Erziehung von Ehefrauen...

Der Eheunterricht umfaßt ebenfalls ein Halbjahr bei einmal wöchentlich 1 1/2 Stunden.

Die gesetzliche Verpflichtung der Ehefrau zur Urlaubserteilung für den Besuch der Ehefrau...

Schließlich ist zu fordern, daß der in den Mädchen-Schulen 154 deutscher Städte...

In den Zeitfagen wird auch zugleich die Ausgestaltung der verschiedenen Arten der Mädchenfortbildungsschulen festgelegt.

Die in der Diskussion gegen einzelne der Zeitfagen vorgebrachten Einwände...

zum Zwecke hat, wobei die eventl. Beschlußfassung erfolgen wird.

Parkett-ROSE

Damit behandelte Böden können noch gewischt werden, ohne daß sich Flecken bilden und der Glanz verloren geht.

Kein Staub! Kein Geruch! Keine Glätte! Große Abriebfestigkeit!

Parkett-Seife

Bestes, einfachstes und billigstes Reinigungsmittel selbst für die dunkelsten Böden. Besteht aus Seifenpulver und Terpentinöl.

Kein Staub! Keine Arbeit! Keine Naturhülle! Keine Verschleiß! Keine Glätte!

Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Bodenwische für Parkett, Linoleum, Gestrichene Böden.

Herstellern: Vereinigte Farben- und Lackfabriken G. m. b. H. vormals Zinker & Meisner, München X.

Vertreter: Wilhelm Gehring, Mannheim, L 4 No. 6.

Zu vermieten

B 2, 14

2 schöne Zimmer eventuell mit Küche per 1. April an ruhige Leute preiswert zu verm. Näb. dabei port. 2000

U 4, 21 2 St., schöne Wohnkammer, Küche und Badkammer per 1. Juli 09. Näb. port. 9000

Breitestrasse.

U 1, 12, 2. Stod. Balkenwohnung, 4 Zimmer, Speisekammer, Küche und Badkammer per 1. Juli 09. Näb. 4200

Näheres U 1, 12 im Baden Markt.

Obere Breitestrasse

M 1, 2a, 2. Stod, 3 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Entl. u. geteilt. Zu erfragen bei der Bes. oberer Teil, 629 2851

Collinstraße 10

Schön, neu renov. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör, eine Treppe hoch, per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Meier, L. St.

Gr. Merzstraße 13

2. Stod, 6 Zimmer u. Küche etc., hochgeleg., per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres portierere. 4445



Einheitspreis
Für Damen u. Herrenstiefel **12⁵⁰**
Luxusausführung 16⁵⁰

SALAMANDER
Schuhgesellschaft m. b. H. Zweigniederlassung
Mannheim, P 5, 15|16
Heidelbergerstr. Telephone 3461.

Niederlassungen in fast allen Grosstädten. 8159

Sieben erschienen
Zonophon-Konzert-Platte
Doppelseitig Nr. 2.—
— 25 Zentimeter Durchmesser. —
Preis hinsichtlich Qualität konkurrenzlos. 7023

Grammophon-Spezialhaus
E. Spiegel & Sohn, Planken E 2, 1.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
Reparaturen prompt und billig
Fröhlichstrasse 73 [70616] Telephone 4304

Wer? den höchsten Preis erzielen will, der wende sich an mir!
Ich kaufe von Herrschaften abgegr. Kleiderstücke
Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge
Hosen, Schuhe, Stiefel, Möbel, Bettfedern,
zahle die höchsten Preisen wegen dringenden Bedarf zum Versand.
Geß. Bestellungen erbittet 8005
Brym, G 4, 13.
Komme auch ausserhalb. Kaufe auch Partiewaren.

Tamengasse 14.
Schöne 5 Zim.-Wohnung, Bad u. Sub. p. 1. Juli zu verm. Näb. part. rechts. 4287

Max Josefstr. 17
4 St., fein angelegte, 4 Zim.-Wohnung, mit Bad, Speisek. u. 1. Janiarde per 1. Sept. ab 1. Oktober billig zu verm. 5993 Näb. part. rechts.

Max Josefstr. 25
4 Zimmer-Wohnung m. Bad, Ranf. p. 1. Juli ab. früher zu verm. 9458 Näb. S. 8. Baden.

Max Josefstr. 27 (verläng. Dreieckstr.) 3 Zim., Bad, Küche, Ranf. lot. ab. 1901. zu verm. Näb. 2. St. Wendler. 5922

Düffelstr. 12.
4 Zim., reichl. Zubeh., vollst. Ausstatt. u. 10. et. Souterrain. 5929

Oststadt.
Vollständiges Zimmer-Möbel mit allen modernen Comfort (Kamin, Garaje) zu vermieten durch Paul Koch, Süßelbühlstr. 4, Tel. 3454

Buntes Feuilleton.

Ein Aufstieg zum Popocatepetl.

Eine interessante Schilderung von einer Besteigung des schneebedeckten Gipfels des Popocatepetl., dessen weiße Kruppe das mexikanische Landschaftsbild in der Gegend von Puebla beherrscht, gibt Charles Rider-Noble, der gemeinsam mit einem Landsmann und einem kanadischen Freunde unter Führung eines Mexikaners den Aufstieg zu dem gebaltigen Vulkan unternommen hat, im Wide World Magazine. Die Besteigung war den Bergsteigern nicht günstig, als sie ihren fähigen Aufstieg begannen; ein schwerer dämiger Nebel tauchte die mächtigen Formen des Berggipfels in düstere Schatten, wurde immer dichter und ließ den Blick nur wenige Meter durch die grauen Schleier dringen. Ein feiner Sprühregen ging nieder, aber die Bergsteiger beschlossen, ihren Plan dennoch auszuführen. Mit Hilfe der Maultiere bot der Aufstieg anfangs keine besonderen Schwierigkeiten; je höher man aber kam, je größere Hindernisse türmten sich den Wanderern entgegen, eine bittere Kälte senkte sich nieder und der Schnee fiel in dichten Flöden. Der frischgefallene Schnee erschwerte das Fortkommen, die Füße verlaufen in der weichen, weichen Erde, und mühsam kämpfte man vorwärts. Die dünne Höhenluft zehrte an den Kräften, der Morch im Dunkel bedrückte das Gemüt, und hart hatten die Bergsteiger gegen die aufkeimende Ermüdung zu kämpfen, die sie immer wieder in Versuchung führte, sich auf die Schneedecke zu werfen und einzuschlafen. Einige Male wurde Kost gemacht; fast augenblicklich versank die kleine Schar in einen schweren Schlafstummel, und nur mit größter Willensanstrengung gelang es, die wachsende Müdigkeit zu überwinden und den Aufstieg fortzusetzen. Nahe am Gipfel übermannte die Erschöpfung den einen Geschickten; entmutigt trat er mit dem Führer den Rückweg an. Nach kurzer Beratung beschlossen die beiden Lehrgeschickten, den Aufstieg unter allen Umständen fortzusetzen. „Wir sind soweit gekommen, nun heißt es durch!“ Es war gegen zehn Uhr morgens. Das Schneefeld war gewichen, der Nebel stieg und schwand, und das warme Sonnenlicht gab den Bergsteigern neuen Mut und neue Kräfte. Die dünne Atmosphäre aber machte sich immer stärker fühlbar und die letzten fünfzig Meter zum Gipfel konnten nur langsam und mit Aufbehalten erklimmt werden. „Endlich erreiche ich den Kraterrand. Noch ein letzter Schritt und ich kann in die dunklen Tiefen hinabsehen. Seltene Geräusche irdeln aus den Tiefen empor, ein dumpfes Brüllen wie das Entweichen gedehnten Dampfes aus einer Pistole. Ich steige einige dreißig bis vierzig Meter in den Krater herab. Nun erkenne ich es: dieses stöhnende Brüllen kommt von dem Dampf, der den Erdrissen, den sogenannten „Respiratorien“, nahe dem Grunde des Kraters entweicht. Doch unten sind zwanzig bis hundert Meter große Risse in den Steinwänden, schmelzgelb leuchtet es auf in ihnen. Aus den Höhen stürzen ohne Unterlaß Steine in die Tiefe, schlagen dumpf auf und füllen die Höhlung mit rollenden Schlägen, der wie Geschloßdonner klingt. In der südlichen Tiefe des Kraters liegt ein See grünlichen Wassers; er misst eine Breite von rund 100 Metern. Oben in den Höhen, am Rande des weichen Schnees, in der Tiefe der smaragdgrünen See, umrahmt von schwarzen und roten vulkanischen Gestein, in dem es schmelzgelb leuchtet; es ist ein Farbenchauspiel, das jeder Weidwanderer spottet.“ Rider-Noble steigt dann wieder zum Kraterande empor. Als ich amher sah, war die Sonne verjähren. Die Aussicht ver-

sperte ein Meer von dichten Wolken, aus deren Oberfläche nur die schneeigen Kruppen des Popocatepetl und des Tlaxcalhuall wie einsame Inseln emporragten. In der Tiefe zwischen den Wolken raste ein wilder Sturm; von den Höhen herniederblühend sah ich unter mir die Wälder zuden und hörte das ferne dumpfe Rollen des Donners. Als wir den Abstieg begannen, schlug ein aus der Tiefe kommender eisfalter Wind entgegen, und in wenigen Minuten waren wir in halbe Finsternis gehüllt. Bald darauf gerieten wir in einen wütenden Sturm. Im Augenblick kam mir die Gefahr, in der wir uns befanden, gornicht zum Bewußtsein. Ich konnte nur wenige Meter weit sehen, bemerkte, daß der Schnee weicher wurde und dachte: das ist der Regen. Mit jedem Schritt versanken wir tiefer in die weiche Masse und schließlich konnten wir nur mit größtem Kraftaufwand weiter kommen. Schließlich geriet ich zu tief in die weichen Massen, daß ich nicht weiter konnte. Ich rief: keine Antwort. Alle Versuche, mich zu befreien, waren umsonst; ich sah eingeteilt im Schnee wie in einer Halle. Endlich, nach Minuten, die zu Ewigkeiten wurden, schien der Sturm nachzulassen und ich schöpfte neue Hoffnung. Zu meinem Entzücken klärte sich der Himmel, und nun sah ich einige fünfzig Meter von mir meinen Gefährten, der sich bemühte, mir nachzukommen. Mit großer Schwierigkeit gelang es ihm endlich, mich zu befreien. Wir waren beide erschöpft, sprachen kein Wort und hielten bewegungslos nebeneinander. Wählig ertönte ein Krachen und ein Donnerrollen, der Schnee unter uns, in einer Entfernung von 800-1000 Meter, von Regen durchtränkt, gibt nach und das ganze gewaltige weiße Feld beginnt sich zu bewegen. Es gleitet niedermwärts gleich einem raschfließenden Riesenstrom. Im nächsten Augenblick verlieren wir unseren Halt und gleiten mit, immer rascher; auf dem Gipfel einer riesigen Lawine. Die Geschwindigkeit wird zu einem Säulen, endlich erreichen wir den Boden; aber bis zum heutigen Tage kann ich es mir noch nicht erklären, wie es kam, daß wir an der Oberfläche des Schnees blieben und nicht unter den herabrollenden Massen begraben wurden. Im ersten Augenblick merkte ich gar nicht, daß die Bewegung aufgehört hatte und daß wir still lagen, dann sah ich dicht neben mir meinen Gefährten. Wir halfen uns gegenseitig, beide waren wir schlimm durchgeschüttelt, hatten ein paar blutige Hautabschürfungen aber sonst waren wir ohne schwerere Verletzungen davongekommen. Es regnete nun in Strömen. Wir hatten das große Höhenfeld erreicht. Mit Hilfe des Kompasses bestimmte ich die Richtung und wir stiegen nach zweistündigem Marsche endlich auf unsere zurückgelassenen Gefährten, die voller Sorge das Unwetter verfolgt und für unser Leben gefürchtet hatten. Es war spät am Nachmittag, mit tropischer Schnelligkeit zog die Dunkelheit heran; noch ein langer Riit stand vor uns, ehe wir auf ein Obdach hoffen durften. Wählig erschöpft, bis auf die Haut durchnäßt und apathisch erreichten wir gegen zehn Uhr abends endlich eine Hütte, in der man uns Aufnahme gewährte und ein paar warme Decken gab, um uns zu wärmen.“

... moß der belagerten Gesellschaft führte dem Gerichtshof eine Serie kinematographischer Filme vor, die er wenige Monate zuvor bei einem Sportfest hatte aufnehmen lassen; auf ihnen sah man den angeblich völlig gelähmten jungen Mann als Sieger in einem Wettkampf durchs Ziel gehen und zudem auf anderen Filmen als hochbegeisterten Teilnehmer an einem erbitterten Fußballkampf. Diese „Zeugenaussage“ des Kinematographen galt dem amerikanischen Richter als Beweis und die Klage wurde abgewiesen. Aufmerksam an diese eigenartige Leistung des Kinematographen erzählte der Direktor eines großen Londoner Unternehmens für die Herstellung lebender Aufnahmen von den mannigfachen Gefahren, Entbehrungen und Enttäuschungen, die die Photographen auf ihren Reisen nach allen Weltteilen auf sich nehmen müssen. Nicht immer ist das Glück dem Jäger mit der Kamera günstig und oft macht ein wichtiger Zufall die Mühe von Monaten zu nichts. „Einer unserer Photographen“, so erzählt der Direktor, „lag drei Wochen lang geduldig neben einem Gevhir und wartete auf einen zur Aufnahme geeigneten Ausbruch. Aber die heiße Sprudelquelle schien nicht gesonnen, dem Photographen seinen Wunsch zu erfüllen und schließlich verließ er des Wartens müde auf einige Tage seinen Beobachtungspost. Als er zurückkehrte, war der Ausbruch eingetreten, der Gevhir aber lag schon wieder unfähig und die Aufnahme konnte nicht stattfinden. Ein anderer unserer Photographen nahm auf Borneo Bilder vom häuslichen Leben und Treiben der Eingeborenen auf. Er verlor dabei uns Haar sein Leben und seinen Apparat. Die Eingeborenen hielten den Apparat für eine geheimnisvolle verderblich bringende Waffe, und nur der Energie des Dolmetschers war es zu danken, daß der Photograph mit dem Leben davonkam. Natürlich trug das Abenteuer dem Unglücklichen bei der Heimkehr Spott und Heiterkeit ein. Die bitterste Erfahrung aber machte einer unserer Leute, den wir zu einer Walfischjagd entsandt hatten. Eines Tages wird ein riesiger Wal gefischt. Boote werden ausgelegt und in einem von ihnen nimmt mit seinem Apparat auch unser Photograph seinen Standort ein. Die Walfische trifft, der Wal rull davon und zerrt in fassender Geschwindigkeit das Boot hinter sich her. Unser Photograph gratuliert sich im Stillen schon zu den prächtigen seltenen Aufnahmen, die der Zufall ihm ermöglicht hatte, als plötzlich der Walfisch den Kurs ändert und mit einer scharfen Wendung das Boot umkippt. Zum Glück waren andere Fahrzeuge in der Nähe, sodas alle Insassen gerettet wurden. Aber noch heute jammert der Photograph um die verlorenen Aufnahmen, die jetzt tief auf dem Grunde des Atlantischen Ozeans ruhen.“ Die lebenden Reizebilder, die jetzt so oft gezeigt werden, werden durchweg während der Fahrt aufgenommen. Gewöhnlich mietet die Kinematographengesellschaft eine eigene Lokomotive, der Photograph nimmt auf der vorderen Plattform der Lokomotive seinen Platz ein und dann wird während der Fahrt der Apparat eingesteckt. In Europa ist das ein Vergnügen, aber in abgelegenen unentwickelten Ländern, in den Tropen und insbesondere in Afrika, wo oft genug Raubtiere längs der Straße streifen, ist der Standort des Photographen an der Spitze der Lokomotive oft ein recht ungemütlicher Aufenthalt.

Geschäftliches.

Lochen haltbar und bill. Ich, die nicht aufgeben, wo er der Luchter Zeit, nach bei Karler Transaktion für Herrn und Damen geeignet, ergibt man nur mit Dr. Kuhn's Bodenwasser oder Pomade Sabulin. Man weise Nachahmung zurück und verlange Sabulin, nur mit der Firma H. Kuhn, Kronen-Park, Mannheim.

Wenn Sie viel Geld

sparen wollen

dann kaufen Sie bei

M. Schneider

Den Beweis — der enormen Billigkeit

bringe ich mit nachfolgenden Artikeln, welche jetzt meistens

weit unterm Einkaufspreis

zum Verkauf gelangen.

Sämtliche Artikel sind auf Extra-Tischen ausgelegt und bieten eine nie dagewesene billige Kaufgelegenheit!

Grosse Posten

Schürzen

Kinder-Hänger-Schürzen

In farbig, hell und dunkel, Länge 45-80 cm			
Serie III jetzt 95 Pfg. früher bis 1.65	Serie II jetzt 75 Pfg. früher bis 1.55	Serie I jetzt 55 Pfg. früher bis 1.00	

Kinder-Hänger- und Aermel-Schürzen	Länge 45-80 cm	jetzt 1.25 Mk. früher bis 2.35
------------------------------------	----------------	---------------------------------------

Knaben- und Mädchen-Aermel-Schürzen	Uniform-Façons und andere	jetzt 1.95 Mk. früher bis 4.25
-------------------------------------	---------------------------	---------------------------------------

Knaben-Schürzen

Uniform-Façons und andere		
Serie II jetzt 95 Pfg. früher bis 2.50	Serie I jetzt 75 Pfg. früher bis 1.35	

Reform-Damen-Schürzen

Hänger- und Träger-Façons		
Serie II jetzt 1.25 früher bis 2.35	Serie I jetzt 95 Pfg. früher bis 1.65	

Blaudruck-Schürzen

jetzt 95 Pfg. früher 1.50	jetzt 75 Pfg. früher 1.25	jetzt 65 Pfg. früher 95 Pfg.	jetzt 42 Pfg. früher 65 Pfg.
----------------------------------	----------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------

Unterröcke

in Leinen, Biber, Lüster, Tuch etc.	Posten I	jetzt 1.50 Mk. früher bis 3.50
	Posten II	jetzt 2.50 Mk. früher bis 6.50
in Moire Lüster Tuch	Posten III	jetzt 3.95 Mk. früher bis 7.50
hell und dunkelfarbig darunter das Eleganteste.	Posten IV	jetzt 4.50 Mk. früher bis 9.00
	Posten V	jetzt 5.95 Mk. früher bis 12.50

Grosse Posten Trikotagen

Macco-Herren-Hemden	Serie III jetzt 2.25 früher bis 4.00	Serie II jetzt 1.50 früher bis 2.75	Serie I jetzt 95 Pfg. früher bis 1.95
Herren-Hosen			
Herren-Jacken			
Weisse Sport-Jacken	jetzt 75 Pfg. früher bis 1.85	jetzt 50 Pfg. früher bis 1.20	Netz-Jacken jetzt durchweg 25 Pfg. früher bis 65 Pfg.

Grosse Posten Damen- u. Kinder-Wäsche

Damen-Hemden in Croise und Kretonne	Serie III jetzt 1.95 Mk. früher bis 3.95	Serie II jetzt 1.45 Mk. früher bis 2.75	Serie I jetzt 75 Pfg. früher bis 2.-
Kinder-Hemden und -Hosen weiss und farbig, alle Grössen			jetzt durchweg für die Hälfte des bisherigen Preises
Farbige Damen-Hemden und -Hosen			
Einzelne Damen-Wäsche etwas angestaubt			

Restbestände Herren-Wäsche

Herren-Oberhemden	glatt und bestickte Einsätze	Serie III jetzt 2.95 früher bis 5.50	Serie II jetzt 1.95 früher bis 3.50	Serie I jetzt 1.45 Mk. früher bis 2.50
-------------------	------------------------------	---	--	---

Herren-Kragen alle Façons	jetzt durchweg 25 Pfg. früher bis 75 Pfg.
Einzelne Herrenkragen	jetzt durchweg 5 Pfg.

Taschentücher mit Buchstaben in Leinen und Batist

jetzt Stück 25 Pfg. früher bis 75 Pf.	jetzt Stück 15 Pfg. früher bis 50 Pf.
Taschentücher in rein Leinen	jetzt 38 Pfg. früher bis 80 Pfg.
	jetzt 28 Pfg. früher bis 60 Pfg.
	jetzt 18 Pfg. früher bis 50 Pfg.
Weisse Krawatten	jetzt durchweg Stück 50, 25, 10 und 2 Pfg.

F 1, 1
Mannheim

M. Schneider

F 1, 1
Breitestr.

Möbl. Zimmer.
A 1, 8 möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer sof. zu v.
B 5, 15 für 100. Herrn gut möbl. Zimmer. 9500
B 6, 22 2 Zr. ein schön möbl. u. ein elst. möblirtes Zimmer sofort od. später zu vermieten. 9400
B 7, 10 2 möbl. Parterrezim. zu verm. 8879

C 1, 14 2 Zr., 1 möbl. Zimmer an verm. 9601
C 1, 16 2 Zr., 1 Schlafzim. u. 1 eleg. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. 9830
C 4, 5 4. St., gr. schön möbl. Zim. 1. verm. 9244
C 4, 5, 1 Zr., fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 9741
C 4, 20/21, 1 Treppe, Abstellk. rechts, 1 gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu verm. 9032

D 1, 3 2 Trepp. Parterrezim. u. 3 schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, sep. Eingang, an besten Ort zu verm. 4580
D 2, 15 4 Zr., recht gut möbl. Zimmer zu v. 9550
D 4, 3 5674
D 5, 13, 3 Treppen, möblirt. Zimmer zu verm. 9401
D 5, 3 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. u. 2 Betten, u. od. ohne Pension zu verm. 9181

D 4, 14, 2 Zr., fein möblirt. Zimmer m. Pl. 4. v. 9701
D 5, 6 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 5484
D 6, 4 2 Zr., einwand möbl. u. vermietet. 6010
D 7, 19 2 Zr., grosses schön möbl. Zimmer an 1. od. 2. Herrn sof. od. 1. Juni zu verm., evtl. mit Klavier. 9380
E 2, 18, 2 möbl. Zimmer, an gut möbl. Zimmer, evtl. best. Herrn per 1. Juni z. v. 9000

E 5, 1 1 Treppe in ein. Gut möbl. Zimmer an verm. zu verm. 9205
E 2, 14 möbl. Zimmer an 1. oder 2. Herrn zu vermieten. 5710
F 2, 9 2 Zr. gut möbl. Zim. m. Frühst. 1.30 A. v. 9258
G 4, 3 1 Treppe, schön möbl. Zimmer zu verm. 6815

F 2, 9 1 Treppe, fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. ev. aktuell sof. zu verm. 9228
F 4, 4 schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 9517
F 4, 5 part. möbl. Zimmer mit 100. Pl. an 10. Stocken ev. Beherrsch. billig zu v. 9165
G 7, 1 schön möblirt. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 9035
H 4, 25 2. Stock, 1 fein möbl. Zimmer an verm. 9590
J 6, 4, 2 St., möbl. Parterrezim. 2. 1. Juni z. v. 5648

G 3, 7 2 Trepp., möblirtes Zimmer m. Pension sofort zu vermieten. 9404
G 7, 37 2. St., ein gut möbl. Zimmer z. v. 9000
G 7, 41 3. Stock links, gut möbl. Zimmer mit separaten Eingang, auf 1. Juni billig zu vermieten. 9508
H 4, 25 2. Stock, 1 fein möbl. Zimmer an verm. 9590
J 6, 4, 2 St., möbl. Parterrezim. 2. 1. Juni z. v. 5648

Gummi-Gürtel

zu

halben Preisen

Wir bringen von heute

Nachmittag 2 Uhr ab

einen Riesenposten Damen-Gürtel, den wir enorm billig erworben haben, zu bisher unbekannt billigen Preisen in Verkauf.

Sortiment I	bestehend aus:	Goldgummigürteln, schwarz seidenen Gummigürteln, gestreifte Gummigürtel in allen Kleiderfarben	75 Pfg. Stück
Sortiment II	bestehend aus:	Goldgummigürteln, Samtgürteln, aparte weisse Gummigürtel	1.10 Stück
Sortiment III	bestehend aus:	Goldfrisier-Gummigürteln, mit aparten Schliessen	1.20 Stück
Sortiment IV	bestehend aus:	elegantesten Goldgürteln, gestreiften Seidengummigürteln aparteste Jacquardgürtel	1.45 Stück
Sortiment V	bestehend aus:	neuesten französ. Gummiband-Gürteln mit aparten Schliessen, elegante Chiné, Gummigürtel etc.	1.95 Stück



Damen-Handtasche „Derby“
hochelegante Ausführung,
ganz Leder, 20 cm lang,
mit gediegenem Nickelbügel
und solidem Futter,
in allen modernen Farben.

2.75 Mk.

Herm. Schmoller & Co

Vermischtes.

Pfingstausflug
in d. Schwarzwald werd. noch
2 yg. Damen ges.
Offt. unter 9716 an die Ex-
pedition d. Bl.

Damenschneiderin

fähig u. erfahren, hat Ver-
hältnissal der diese Woche noch
zu vergeben. Pro Tag 4 Mk.
Offert unter Nr. 9707 an die
Expedition d. Bl.

Zu verkaufen.

2 geflochtene Schaufenster
für bessere Geschäfte
1 Theke und einige Regale
billig zu verkaufen. 9698
Q 5. 4. Landes.

Gelehrte Bad-Ginrichtung
(Gastgästen u. Kaufmann)
sowie wenig gebr. mod. Gaskocher
billig zu verk. Näh. in d. Gr. 9722

Stellen finden

Buchhalter gut empfohlen,
zum Beitragen der Bücher für einige Stunden
des Tages gesucht. Off. un-
A. G. 9708 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden:

solider, tüchtiger Hauswirtsch.
ebenfalls 1 Keller-Verwalter für
Ballon-Hotel. 6009
Offert unter Nr. 9707 an die
Expedition d. Bl.

Schreibmaschin- Fräulein

das soll stenographieren kann
und gute Schreiberin ist.
Offert in Gehaltsunterrichten
erhalten unter Nr. 6016 an die
Expedition dieses Blattes.

Ein energisches Fräulein

in einem 3-jährig. Aussehen gesucht,
für Nachmittags zur Brautjungfer-
ung der Hausaufgaben. Offert
unter Nr. 9708 an die Expedition.
Gravés Heiliges Mädchen
für hässl. Arbeit auf 1. Juni
geleitet. H. A. 3. 1. Ehege. 9492
Gravés Mädchen, das
etwas lesen kann, auf 1. Juni
zu einem hässl. Arbeit ge-
leitet. Näheres Auskunft 4. 2. Stadi.

Stellen finden:

1 solides **Säffertmädchen**
(Anfängerin) von angenehmen
Aussehen, ebenfalls ein
ordentliches **Zimmermädch.**
und **Serviermädchen** für
Hotel. Offert abzugeben u.
Nr. 9004 an die Exped. d. Bl.

Ein brauns Mädchen gesucht.

Brettenventrale 10, part. 1
Niedrige **Monatsfr.**
für morgentags ges. gesucht. 9711
August-Anlage 15, 4. St. 176.

Lehrlingsgesuche

Ordung mit gut. Schulbildung
u. in deutsches Engpassgeschäft be-
h. Verwaltung gleich ges. Off.
unt. Nr. 9688 an die Exp. d. Bl.

Lehrling

zum mögl. sofortigen Eintritte
geleitet. Offt. Offert unter
Nr. 9690 an die Exp. d. Bl.

Kaninmannslehrling

zum sofortigen Eintritte
Off. u. Nr. 9722 an die Exped. erk.

Ordentl. Junge per sofort

in kaufm. Lehre gesucht.
Fr. Aug. Reidig
Maschinenfabrik
Verucht wird von einer gross
Platzmännchen Wäde per 1. Juni
er. ein 6010

Lehrling.

Die Ehe mag mindestens das
Rechtsgeschäft zum einjäh. freim.
Dienst haben und aus güt.
famille sein. Offert. abg. unter
Nr. 6010 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.

Junger Mann mit schöner
H. Handarbeit sucht per sol oder
sonstige Stellung als **Portier,**
Kassier, Bader oder dgl. 9705
Off. postl. 400 Mandelheim.

Lehrling

zum mögl. sofortigen Eintritte
geleitet. Offt. Offert unter
Nr. 9690 an die Exp. d. Bl.

Wirtschaften

Gute sehr gutgehende
Bierwirtschaft
in sehr guter Lage v. 1. Juni
zu verm. Näh. Josef Gut-
mann, U 6, 16, Tel. 29. 5712

Versäumen Sie nicht in dem grossen

Ausverkauf

von Wäsche, Schürzen, Betten sowie fertig. Dienstmädchen-Kleider,
auch wenns die Gegenstände jetzt noch nicht gebrauchen, sofort einzukaufen.

Sie kaufen fabelhaft billig.

Tel. 4161. **Ludwig Feist** F 2, 8.

Grüne Rabattmarken. 9208

Läden.
Ein Laden sofort zu verm.
9114 Mittelstr. 3, 2. Stod.

**bester Geschäfts-
lage
(Planken)
Laden**
ist ein grosser, moderner
ganz evtl. auch geteilt
sofort od. später zu
vermieten.

Wohnungen
Prinz Wilhelmstr. 19
5. Stod, 8 Zimmer, Küche, Bad
und Reitschuppen. 9780

Wohnungen
Prinz Wilhelmstr. 27,
5. Stod, 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör zu verm. Näheres
1 Treppe hoch rechts. 9600

Wohnungen
Prinz Wilhelmstr. 27,
5. Stod, 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör zu verm. Näheres
1 Treppe hoch rechts. 9600

Wohnungen
Prinz Wilhelmstr. 27,
5. Stod, 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör zu verm. Näheres
1 Treppe hoch rechts. 9600

Wohnungen
Prinz Wilhelmstr. 27,
5. Stod, 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör zu verm. Näheres
1 Treppe hoch rechts. 9600

Wohnungen
Prinz Wilhelmstr. 27,
5. Stod, 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör zu verm. Näheres
1 Treppe hoch rechts. 9600

Wohnungen
Prinz Wilhelmstr. 27,
5. Stod, 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör zu verm. Näheres
1 Treppe hoch rechts. 9600

Wohnungen
Prinz Wilhelmstr. 27,
5. Stod, 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör zu verm. Näheres
1 Treppe hoch rechts. 9600

Wohnungen
Prinz Wilhelmstr. 27,
5. Stod, 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör zu verm. Näheres
1 Treppe hoch rechts. 9600

Wohnungen
Prinz Wilhelmstr. 27,
5. Stod, 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör zu verm. Näheres
1 Treppe hoch rechts. 9600

Wohnungen
Prinz Wilhelmstr. 27,
5. Stod, 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör zu verm. Näheres
1 Treppe hoch rechts. 9600

Wohnungen
Prinz Wilhelmstr. 27,
5. Stod, 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör zu verm. Näheres
1 Treppe hoch rechts. 9600

Wohnungen
Prinz Wilhelmstr. 27,
5. Stod, 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör zu verm. Näheres
1 Treppe hoch rechts. 9600